



## **PORTFOLIO IM KINDERGARTEN**

PRAKTISCHE ANREGUNGEN UND BEISPIELE  
ZUR UMSETZUNG



ALS UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE UMSETZUNG VON PORTFOLIO IM KINDERGARTEN SIND IM FOLGENDEN IDEEN, ANREGUNGEN UND HINWEISE ANGEFÜHRT, DIE AUF ERFAHRUNGSWERTEN AUS DER PRAXIS BERUHEN. GEBEN SIE SICH DIE ZEIT, SCHRITT FÜR SCHRITT IN DAS ARBEITEN MIT PORTFOLIOS HINEINZUWACHSEN, NEUES AUSZUPROBIEREN UND GEMEINSAM MIT DEN KINDERN UND ELTERN DIE MÖGLICHKEITEN VON PORTFOLIO ZU ENTDECKEN. ENTWICKELN SIE IHRE INDIVIDUELLE ART DER PORTFOLIUMSETZUNG IN IHREM KINDERGARTEN.



## VORBEREITUNGEN TREFFEN, DIE UMSETZUNG PLANEN

Portfolioarbeit betrifft alle Personen im Kindergarten, die an den Bildungsprozessen der Kinder beteiligt sind.

Für gelungene Portfolioarbeit ist es daher wichtig, eine gemeinsame Basis zu finden und sich mit folgenden Themen auseinander zu setzen:

- ▶ Wie gestalten wir die Portfolioarbeit in unserem Kindergarten auf Grundlage des Portfolio-Leitfadens?
- ▶ Welche räumlichen, zeitlichen und materiellen Voraussetzungen haben wir bereits und wo brauchen wir Anpassungen, damit die Portfolioarbeit gut in den Kindergartenalltag integriert wird?
- ▶ Welche Aktivitäten können die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in ihren jeweiligen Funktionen im Portfolioprozess wahrnehmen?

- ▶ Wie kann die Verfügbarkeit von Hilfsmitteln für die Portfolioarbeit (Papier, Kleber, Stifte, Fotoapparat, Computer, ...) sichergestellt werden - auch für ambulante Inklusive Elementarpädagoginnen/Inklusive Elementarpädagogen und Interkulturelle Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter?
- ▶ Wie führen wir Portfolios bei den Kindern ein?
- ▶ Wie gestalten wir in Bezug auf Portfolio die Zusammenarbeit mit den Eltern?

## WELCHE PLÄTZE SIND IN IHREM KINDERGARTEN GUT GEEIGNET FÜR DAS ARBEITEN MIT PORTFOLIO?

- ▶ Für die **Aufbewahrung der Portfoliomappen und Schatzkisten** eignet sich jede Art von Abstellflächen, Regalen oder Schränken, bei denen Kinder auf ihre Portfolios selbstständig zugreifen können.
- ▶ Für das **Sammeln** von Arbeiten, Fotos und Zeichnungen der Kinder, die nicht gleich im Portfolio eingelegt werden, können z. B. Eigentumsladen der Kinder, Ablageboxen oder anderes verwendet werden.
- ▶ Für das **Arbeiten an den Portfoliobeiträgen** bewähren sich sowohl fixe Plätze als auch eine mobile Kiste, Box oder Tasche mit den Portfolio-utensilien (gesammelte Zeichnungen, Notizen und Fotos, Scheren, Kleber, Stifte, besondere Papiere, ...)
- ▶ Zum **Anschauen der Portfolios** eignet sich jeder bequeme Platz (am Tisch, Sitzgarnitur, weicher Teppich, ...). Treffen Sie mit den Kindern und den Eltern Vereinbarungen darüber.



#### MATERIAL

Jedes Kind erhält bei Kindertageeintritt seine eigene Portfoliomappe und im letzten Kindertagejahr ergänzend dazu die Register für das Übergangsportfolio.

Für die Gestaltung der Portfoliobeiträge wird als **Grundausrüstung für jede Gruppe** benötigt:

- ▶ Papiere, Stifte, Schere, Schreibgeräte, Klebstoff, Locher
- ▶ Klarsichthüllen, wenn gewünscht
- ▶ Fotoapparat (wenn möglich für jede Gruppe)

Folgende **zusätzliche Ausstattungen im Kindergarten** sind empfehlenswert:

- ▶ Klammermaschine, Schneidegerät, Laminiergerät
- ▶ Fotoapparat für Kinder „Kinderkamera“ (robust, günstig, bedienungsfreundlich)
- ▶ Computer oder Laptop, Drucker



Wenn die Handhabung der „**Kinderkamera**“ gut eingeführt ist, kann damit die „Kinderperspektive“ festgehalten werden. Das macht den Kindern Spaß, ist ein starker Impuls für die Portfolioarbeit und ein Lernprozess im Umgang mit digitalen Medien. Besonders für Kinder mit Einschränkungen im sprachlichen oder motorischen Bereich kann das Fotografieren eine gute Möglichkeit darstellen, ihre „Sichtweise“ festzuhalten und zu kommunizieren.

Beim gemeinsamen Ausschauen der Bilder (meist entstehen mit der Kinderkamera viele Bilder) finden erste wertvolle Dialoge über die dargestellten Erlebnisse statt.

Wer die Möglichkeit hat und gerne mit Audioaufnahmen oder Kurzvideos arbeitet, kann diese ergänzend zur Portfolioarbeit oder für Elternabende verwenden.

## PORTFOLIOARBEIT IM TAGESABLAUF

Offenheit und Flexibilität im Tagesablauf und in der Gesamtplanung erleichtern das Arbeiten mit Portfolio. Portfolioarbeit ist an keine bestimmte Zeit im Tagesablauf gebunden, sie kann sowohl in der Bildungszeit als auch in der Erziehungs- und Betreuungszeit am Nachmittag oder in der Früh stattfinden.

Portfoliobeiträge entstehen oft spontan, wenn Kinder ein aktuelles Thema im Portfolio dokumentiert haben möchten, oder die Pädagogin/der Pädagoge eine besondere Situation beobachtet und das Kind fragt, ob es diese im Portfolio dokumentiert haben möchte.

Beispiele:

Ein Kind zeichnet und erzählt mit Begeisterung, was es damit darstellen möchte. Die Pädagogin/der Pädagoge notiert die Kommentare des Kindes. Die Zeichnung (oder eine Kopie der Zeichnung) und die Notiz dazu werden ins Portfolio gelegt.

Ein Kind findet einen Schmetterlingsflügel im Garten und möchte wissen, wie diese Schmetterlingsart heißt. Dies wird gleich gemeinsam recherchiert und im Portfolio des Kindes dokumentiert.

Manche Ereignisse werden dokumentiert (z. B. notiert, fotografiert), Werke und Materialien gesammelt und erst zu einem späteren Zeitpunkt ins Portfolio eingearbeitet.

Beispiel:

Ein Bauwerk, auf das die Kinder besonders stolz sind, wird von der Pädagogin/dem Pädagogen oder von den Kindern selbst fotografiert. Das Foto wird später im Portfolio eingeklebt und kommentiert.

Für **gezielte Portfolioimpulse** der Pädagogin/des Pädagogen kann im Vorhinein Zeit eingeplant werden.

Beispiele:

Wenn neu ausgearbeitete Fotos aufgelegt werden, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass einige Kinder daran Interesse zeigen und eine längere Portfoliosequenz entsteht.

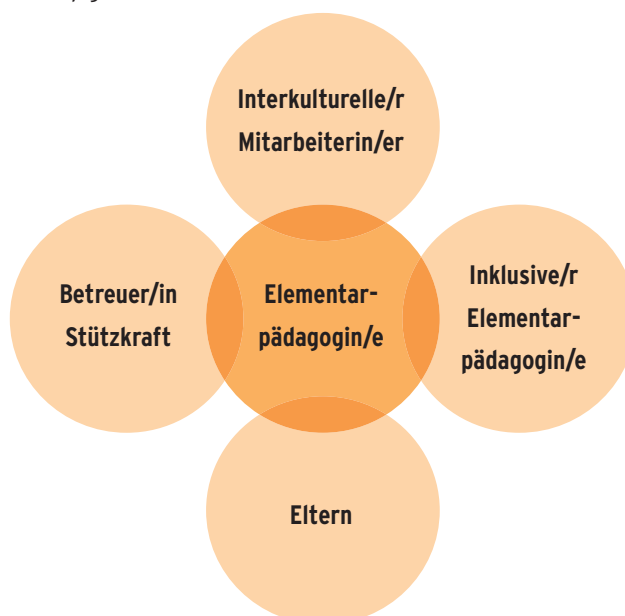
Wenn mit einem oder mehreren Kindern die Sammelkisten (Eigentumsladen, Ablagen) durchgeschaut werden, wird wahrscheinlich einige Zeit dafür benötigt.

## **ZUSAMMENARBEIT IM KINDERGARTEN**

Die Hauptverantwortung für die Portfolios der Kinder trägt in inhaltlicher und organisatorischer Hinsicht die für die Gruppe zuständige Pädagogin/der zuständige Pädagoge.

Die Mitwirkung aller am Bildungsprozess beteiligten Personen bereichert das Portfolio des Kindes um wertvolle weitere Perspektiven.

Die gemeinsame Absprache in Bezug auf die Art der Mitwirkung an den Portfolios der Kinder sichert ein gutes Miteinander und trägt zur Qualität der Portfolioarbeit maßgeblich bei.



## **MÖGLICHE AKTIVITÄTEN DER BETREUERINNEN UND BETREUER UND DER STÜTZKRÄFTE IM PORTFOLIOPROZESS**

- ▶ Gemeinsames Betrachten der Portfolios mit den Kindern und darüber sprechen
- ▶ Es liegt im Entscheidungsbereich der zuständigen Pädagogin/des zuständigen Pädagogen, ob und in welcher Weise Portfoliobeiträge von Betreuerinnen/Betreuern und Stützkräften gestaltet oder mitgestaltet werden
- ▶ Wenn eine besondere Situation beobachtet wurde (z. B. wenn ein Kind es erstmals geschafft hat, sich selbstständig anzuziehen) mit der Pädagogin/dem Pädagogen in Austausch darüber treten

## **WELCHE CHANCEN ERÖFFNET PORTFOLIO**

Portfolio bietet die Möglichkeiten, Bedürfnisse und Interessen der einzelnen Kinder besser kennen zu lernen und darauf eingehen zu können

## **MÖGLICHE AKTIVITÄTEN DER INKLUSIVEN ELEMENTARPÄDAGOGIN/DES INKLUSIVEN ELEMENTARPÄDAGOGEN IM PORTFOLIOPROZESS**

- ▶ Mit dem Kind die Mappe anschauen und über bestehende Beiträge in Dialog treten
- ▶ Im Dialog über bestehende Portfoliobeiträge können weitere Ideen entstehen, die ergänzend festgehalten werden
- ▶ Eigene Portfoliobeiträge gestalten über Themen, die für das Kind in der Zusammenarbeit mit der Inklusiven Elementarpädagogin/dem Inklusiven Elementarpädagogen von besonderer Bedeutung sind
- ▶ Portfolio des Kindes als Basis für
  - die Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen und/oder Übergangsgesprächen
  - die gemeinsame Reflexion (Pädagogin/e, Stützkraft, Interkulturelle/r Mitarbeiter/in)



- ▶ Austausch mit der Elementarpädagogin/dem Elementarpädagogen über Nutzungsmöglichkeiten von Portfolio für ein bestimmtes Kind mit besonderen Bedürfnissen (z. B. als Kommunikationshilfe bei reduziertem Sprachvermögen, um bei Kindern mit Schwierigkeiten im emotional-sozialen Bereich gelungene Sozialinteraktionen festzuhalten und zu reflektieren, u. a.)

#### **WELCHE CHANCEN ERÖFFNET PORTFOLIO**

- ▶ Die Portfolios der Kinder bieten eine gute Möglichkeit, an laufende Lern- oder Gruppenprozesse anzuschließen
- ▶ Individuelle Bildungszugänge der Kinder werden leichter gesehen und können genutzt werden
- ▶ Auch kleine individuelle Entwicklungsschritte werden bemerkt, sichtbar gemacht und erfahren Wertschätzung
- ▶ Stärkenorientierung anstelle von Defizitorientierung durch die Wertschätzung der Lernschritte und Stärken des Kindes ist im inklusionspädagogischen Kontext von besonderer Bedeutung
- ▶ Speziell für Kinder mit Schwierigkeiten im sprachlichen Bereich kann das Portfolio mit der bildlichen Darstellung von Ereignissen eine wertvolle Kommunikationshilfe darstellen
- ▶ Für Kinder ohne aktive Sprache kann im Portfolio ihre persönliche Art der Kommunikation festgehalten werden (Ausdruck, Mimik, Blickkontakt, Zeigen, Reaktionen beachten, ...), Portfoliobeiträge können von Erwachsenen oder von anderen Kindern für das Kind gestaltet werden
- ▶ Durch den nochmaligen Austausch über Erlebnisse und Erfahrungen können Lerninhalte wiederholt und gefestigt werden, dieses oftmalige Wiederholen ist für manche Kinder besonders hilfreich
- ▶ Für Kinder mit Schwierigkeiten im sozialen Miteinander kann das Dokumentieren und Reflektieren über gelungene Sozialinteraktionen positive Konfliktlösungsstrategien festigen und zu einem veränderten Selbstbild beitragen

#### **IDEEN AUS DER PRAXIS**

- ▶ Portfoliobeiträge, die den Tagesablauf für das Kind festhalten und begleiten
- ▶ Seiten gestalten, die Kinder im taktil-haptischen Bereich ansprechen (Raschelfolie, Fell, Wolle, ...)
- ▶ Gefühle verbalisieren für Kinder mit Schwierigkeiten im emotional-sozialen Bereich: Es macht mich traurig, wütend, glücklich, wenn ..., positive Sozialinteraktionen dokumentieren



- ▶ Kinder der Gruppe helfen einem Kind eine Portfolioseite zu gestalten, z. B. etwas dazu zeichnen, ein Foto einkleben
- ▶ Portfoliobeiträge mit Bildern der Gebärdensprache unterstützen
- ▶ Audioaufnahmen für sehbeeinträchtigte Kinder
- ▶ u. v. m.

## **MÖGLICHE AKTIVITÄTEN DER INTERKULTURELLEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IM PORTFOLIOPROZESS**

- ▶ Mit dem Kind die Mappe anschauen, über bestehende Beiträge in Dialog treten in der Erst- oder/und Zweitsprache
- ▶ Dialoge mit dem Kind über bestehende Beiträge in der Erstsprache können ergänzend beigefügt werden
- ▶ Eigene Beiträge gestalten, Kommentare können in der Erst- oder/und in der Zweitsprache hinzugefügt werden, wenn das Kind das will
- ▶ Verwenden der Portfolios
  - als Basis für die Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen und/oder Übergangsgesprächen
  - zum Austausch im Team

## **WELCHE CHANCEN ERÖFFNET PORTFOLIO**

- ▶ Schafft eine Verbindung zwischen den unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Lebenswelten der Kinder
- ▶ Macht Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Kulturen sichtbar
- ▶ Dokumentiert die besondere Entwicklungsaufgabe des Zweit- (oder Mehr-) Spracherwerbs des Kindes
- ▶ Portfolio gibt Kindern Sicherheit und Halt - der Inhalt der Mappe ist vertraut in einer Umgebung, in der anfangs noch vieles fremd ist
- ▶ Ist eine Kommunikationshilfe, um mit anderen Kindern in Kontakt zu treten, und unterstützt somit sozial-integrative Prozesse und das gegenseitige Verstehen
- ▶ Eltern fühlen sich wertgeschätzt, werden in die Kindergartenarbeit eingebunden
- ▶ Trägt dazu bei, interkulturelle Arbeit im Kindergarten sichtbar zu machen



#### IDEEN AUS DER PRAXIS

- ▶ Den Tagesablauf, besondere Ereignisse oder Bildungsaktivitäten in der Erstsprache oder in beiden Sprachen dokumentieren
- ▶ Auf einer Landkarte das Herkunftsland der Familie und den jetzigen Wohnort einzeichnen
- ▶ Wörtersammlungen (neu entdeckte Wörter)
- ▶ Mutter liest im Kindergarten ein zweisprachiges Bilderbuch vor (z. B. Regenbogenfisch), dies wird im Portfolio des Kindes (und eventuell anderer Kinder) dokumentiert
- ▶ Fotos von zu Hause, vom Herkunftsland oder von Besonderheiten in der eigenen Kultur (z. B. Feste, besondere Gegenstände, ...)
- ▶ u. v. m.

#### ANMERKUNG

Besonders bei Kindern, deren Erstsprache von Interkulturellen Mitarbeiterinnen/ Mitarbeitern nicht angeboten werden kann, ist zu überlegen, ob Eltern, Geschwister, Freunde oder Verwandte des Kindes um Unterstützung gebeten werden können.

#### Erfahrungen einer Interkulturellen Mitarbeiterin:

„Gerade bei Kindern, die im ersten Kindergartenjahr sind, beobachte ich immer wieder, dass ihnen das Portfolio Sicherheit gibt. Denn sie sind in einem Umfeld, in dem nicht ihre „emotionale Sprache“ gesprochen wird, und im Portfolio finden sie sich und ihre Emotionen wieder.“

„Wenn ein Kind sitzt und seine Mappe anschaut, dann stoßen immer wieder andere Kinder dazu. Dadurch kommen sie miteinander in Dialog und sie finden sich - das finde ich so berührend, weil sie ganz sie selbst sind und weil so Freundschaften entstehen. Wenn ich sehe, dass der Enes sein Portfolio in der Hand hat und die Luna dazu stößt und sie sich gemeinsam die Mappe anschauen - dann biete ich den zweien später, wenn sich ihre Wege wieder getrennt haben, ein gemeinsames Spiel an.“



## EINFÜHRUNG - IMPULSE FÜR DEN START

### EINFÜHRUNG MIT DEN KINDERN

Die wichtigsten Akteure im Portfolioprozess sind die Kinder. Sie sollen sich ihre Portfolios zu eigen machen, sich damit identifizieren und mit Freude daran arbeiten. Dafür ist es wichtig, dass sie verstehen, wofür Portfolio da ist und wie sie damit umgehen können.

### WISSENSWERTES FÜR KINDER

Kinder

- ▶ kennen ihre Portfoliomappe und wissen, wo diese aufbewahrt ist
- ▶ wissen, wozu das Portfolio da ist (das Portfolio ist ein Buch über mich - hier hebe ich auf, was für mich wichtig ist, was ich kann und weiß und wie ich es gelernt habe)
- ▶ wissen, dass sie bestimmen können, was in das Portfolio kommt
- ▶ wissen, an wen sie sich wenden können, wenn sie an in ihrem Portfolio arbeiten möchten
- ▶ kennen die Regeln im Umgang mit dem Portfolio (z. B. das Portfolio gehört mir, nur ich bestimme, wer hineinschauen darf / nach dem Anschauen oder darin Arbeiten wieder an den Platz zurückbringen / die Portfolios der anderen Kinder darf ich nur ansehen, wenn ich vorher frage, ...)



#### ELTERNINFORMATION

Für Eltern ist es wichtig zu verstehen, welche Ziele die pädagogische Arbeit mit Portfolio erreichen will und in welcher Weise sie sich daran beteiligen können.

Unterstützend dafür steht die Elterninformation „Mein Kind im NÖ Kindergarten“ vom Amt der NÖ Landesregierung, in ca. 20 Sprachen zur Verfügung (als Folder in Deutsch, Türkisch, Bosnisch, Serbisch, Kroatisch und Englisch, alle weiteren Sprachen sind über die Serviceseiten der Abteilung Kindergärten abrufbar).

Auf den Serviceseiten der Abteilung Kindergärten stehen weitere Materialien für die Elternarbeit Portfolio zur Verfügung (PowerPoint für den Elternabend, Elterninfo für die Anschlagtafel).



#### Auszug aus dem Portfolio eines Kindes:

Zu Hause haben wir auch Spinnen gebacken, weil ich habe die Mappe mitgebracht und habe das der Mama gezeigt und die Mama hat gesagt: „Das ist etwas so Tolles, backen wir auch Spinnen.“

#### Erfahrungen einer Pädagogin:

„Und wenn Eltern auf dem Foto das Lachen des Kindes sehen und lesen, was ihr Kind im Kindergarten gemacht hat, kriegen sie ganz viel Vertrauen in unsere Arbeit, dass das gut ist, was wir hier machen und dass es dem Kind auch gut tut - weil sie es am Foto sehen können.“

## SCHRITT FÜR SCHRITT IN DER UMSETZUNG

### BEOBSACHTEN, AUFMERKSAM SEIN

Der Beginn der Portfolioarbeit besteht darin, die Aufmerksamkeit verstärkt auf bedeutsame Momente in den Entwicklungs- und Lernprozessen der Kinder zu richten.

#### Durch die Ressourcenbrille „Sternstunden“, „Magic Moments“ wahrnehmen

- ▶ Wo nehme ich besondere Stärken und Kompetenzen des einzelnen Kindes wahr?
- ▶ Welche besonderen Situationen beobachte ich?
- ▶ Gibt es Aussagen, Zeichnungen, Werkarbeiten oder Bauwerke, die für Kinder von besonderer Bedeutung sind?
- ▶ Erkenne ich einen bedeutsamen Schritt in der Entwicklung eines Kindes?
- ▶ Wo liegen die Stärken und Kompetenzen der Gruppe?
- ▶ Welche Interessen und Themen beschäftigen einzelne Kinder oder mehrere Kinder?
- ▶ Welche Kinder spielen gerne miteinander, welche gruppendynamischen Prozesse beobachte ich?
- ▶ Mit welchen Materialien setzt sich das Kind oder eine Gruppe von Kindern auseinander?



Illustration: Marianne Höß

„IN JEDERMANN  
IST ETWAS  
KOSTBARES,  
DAS IN KEINEM  
ANDEREN IST.“

Martin Buber

#### Erfahrungen einer Pädagogin:

„Ich nehme Stärken, Wünsche oder Anliegen der Kinder schneller und intensiver wahr und manche Entwicklungsschritte sind mir jetzt viel bewusster, die ich vorher im Alltag übersehen habe.“

„Die Entwicklung einzelner Kinder ist mit Portfolio leichter zu sehen. Gerade bei ruhigen Kindern, die einem so schnell ‚durchflutschen‘ im Alltag.“

## DOKUMENTIEREN UND SAMMELN

### Notizen

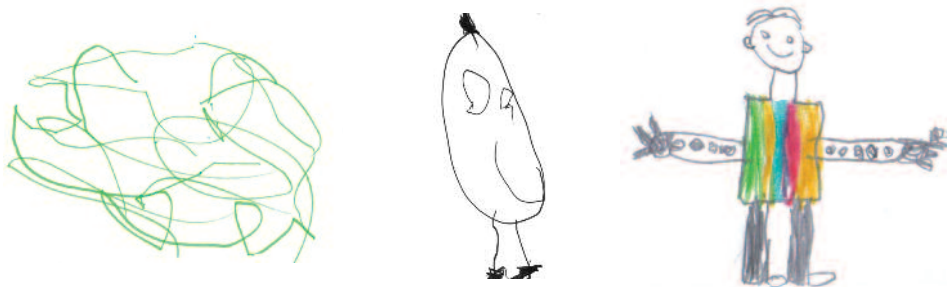
Ein griffbereiter Notizzettel kann sehr hilfreich sein, wertvolle Momente im Kindergartenalltag nicht zu vergessen.

Anmerkung:

Schriftliche Beobachtungen der Pädagogin/des Pädagogen, die nicht an das Kind gerichtet sind, bitte in der Planung (Kindbeobachtung) vermerken.

### Zeichnungen

Anhand von Zeichnungen erfahren wir viel darüber, welche Themen Kinder beschäftigen und was ihnen dabei besonders wichtig ist.



Zeichnungen spiegeln auch die Entwicklungsschritte der Kinder und ihre zunehmend differenzierte Wahrnehmung der Umwelt wider.

Über die Kommentare der Kinder erfahren wir mehr darüber, was sie mit der Zeichnung ausdrücken wollen. Das Festhalten dieser Kommentare macht Zeichnungen oft besonders wertvoll und spannend.



„Das ist ein Stein, welcher nicht sprechen kann.“

„Eine Rakete, wo der Nico vergessen hat einzusteigen.“

„Ein überhaupt kein verknickter Pilz.“

Die Kommentare der Kinder können auf ein eigenes Blatt oder auf die Rückseite der Zeichnung geschrieben oder mit einem Notizzettel beigefügt werden.

Wenn die Möglichkeit besteht, kann in besonderen Fällen eine Zeichnung auch kopiert und der Kommentar auf der Kopie hinzugefügt werden.

Auf der Originalzeichnung des Kindes sollte nur dann geschrieben werden, wenn das Kind dies wünscht oder damit einverstanden ist (z. B. eine kurze Notiz im Randbereich der Zeichnung).

Größere Malereien oder Gemeinschaftswerke der Kinder können fotografiert werden.

### **Fotos**

Fotos geben uns die Möglichkeit, wichtige Momente festzuhalten und sind deshalb ein wertvolles Ausgangsmaterial für die Portfoliobeiträge der Kinder.

Folgende Aspekte sind beim Fotografieren beachtenswert:

- ▶ Technische Hilfsmittel und deren Funktion den Kindern vorstellen, sie damit vertraut machen
- ▶ Wenn ein Kind zu einem Zeitpunkt nicht fotografiert werden möchte, den Willen des Kindes respektieren
- ▶ Es ist wichtig zu beachten, dass die Aktivitäten der Kinder durch das Fotografieren nicht gestört werden
- ▶ Aufnahmen gezielt einsetzen - reflektieren, ob das was aufgenommen wird Lern- und Entwicklungsprozesse darstellt und die Ereignisse bedeutsam sind für das Kind
- ▶ Aufnahmen können auch durch Kinder selbst entstehen - so dokumentieren Kinder ihre Perspektive

### **Werke, Materialien und Dinge, die für Kinder von besonderer Bedeutung sind:**

Werke aus Holz, Ton, Naturmaterialien, ... können

- ▶ in der „Schatzkiste“ mit einem Kommentar dazu in der Portfoliomappe aufbewahrt
- ▶ oder fotografiert und als Portfolioseite gestaltet werden

### **Auswählen**

Damit sich das Kind mit der Entstehung, dem „Wachsen“ und dem Inhalt seines Portfolios identifiziert, ist es wichtig, dass das Kind entscheidet, was und wie etwas in seinem Portfolio dokumentiert wird.



Ideen für das Auswählen von Fotos:

- ▶ neu ausgearbeitete Fotos am Tisch oder auf einem Teppich auflegen, an einer „Fotoleine“ aufhängen, in einer bestimmten Mappe oder an einer Magnetwand zum Anschauen und Auswählen bereitstellen
- ▶ mit den Kindern Fotos am Computer auswählen
- ▶ betrachten der Bilder mit einem „digitalen Fotorahmen“



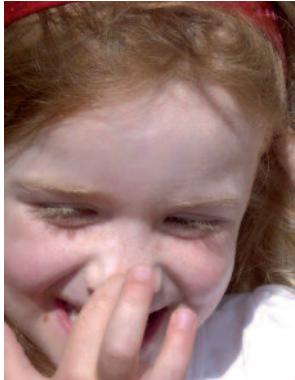
## DIALOGE FÜHREN, REFLEKTIEREN

Der Dialog mit den Kindern eröffnet die Chance, die Bedürfnisse und Sichtweisen der Kinder besser kennenzulernen, sich näher zu kommen und einander besser zu verstehen.

„ICH SEHE HIN, ICH HÖRE ZU, ICH VERTIEFE MICH IN DEINE MITTEILUNGEN, DENN ICH INTERESSIERE MICH DAFÜR, WAS DU GERADE ERLEBST ODER ERLEBT HAST, WIE ES DIR GEHT, WIE DU ETWAS BEWERTEST, WAS DU ALS GUTE ERFAHRUNG AUFBEWAHREN UND ALS SCHLECHTE VERGESSEN WILLST, WIE DU MIT DIR IN DEINEM LEBEN ZURECHTKOMMST.“ Erika Kazemi-Veisari

**Situativer Dialog:** In Spiel- und Alltagssituationen ergeben sich oft spannende Diskussionen und Dialoge, in denen Kinder erklären, was sie gerade tun und sich darüber mit anderen austauschen. Indem wir unsere Sicht der Situation erläutern, erfährt das Kind eine Spiegelung, die für den Lernprozess wichtig ist. Durch Fragen können Kinder angeregt werden, über ihr Tun zu reflektieren und es können neue Denk- und Lernprozesse initiiert werden.





„Wie bist du auf die Idee gekommen dich jetzt einzucremen? Was glaubst du, warum es wichtig ist, sich einzucremen?“



„Worauf achtest du beim Eincremen? Wie hast du das herausgefunden? Bei wem hast du das schon einmal gesehen?“



„Warum glaubst du, braucht ... einen höheren Lichtschutzfaktor als du? Wie unterscheiden sich eure Haare, Haut, Sonnencremen, ...?“

**Reflexiver Dialog:** Beim Erstellen eines Portfoliobeitrages oder beim gemeinsamen Betrachten der Portfoliomappe ergeben sich Dialoge, in denen sich das Kind an Erfahrungen, Erlebnisse, an Momentaufnahmen seines Bildungs- und Entwicklungsweges erinnert. Dieser dialogische Austausch trägt dazu bei, ein besseres Verständnis für Zeit zu bekommen und die eigenen Entwicklungsschritte im Zeitverlauf zu sehen und zu besprechen. Der Rückblick auf das Vergangene, auf bewältigte Aufgaben und Herausforderungen stärkt das Kind auch in Hinblick auf Entwicklungsaufgaben, die vor ihm liegen.

**Perspektivischer Dialog:** Im gemeinsamen Austausch ergeben sich auch neue Ideen für weitere Vorhaben oder Lösungen. Durch Fragen können solche neuen Denk- und Lernprozesse angeregt und unterstützt werden.

**Wichtig ist, dass beim Aufschreiben der Dialoge und Kommentare im Portfolio die Sichtweise des Kindes im Vordergrund bleibt.**

Im Laufe der Zeit entwickelt sich eine Portfolio-Gesprächskultur, die von Kindern auch übernommen wird. Sie beginnen diese Art des Fragens auf andere Bereiche zu übertragen und sich Fragen selber zu stellen.

**Erfahrungen von PädagogInnen zum Thema Dialog:**

„Es ist spannend, die Sichtweisen und die Perspektiven des Kindes kennen zu lernen und dabei auch selber ganz viel dazu zu lernen.“

„Man weiß plötzlich von den Kindern ganz viel, über ihre Gefühle, was ihnen wichtig ist, was sie gerne machen, was sie überhaupt nicht mögen, über ihr zu Hause, über ihre Lebensumwelt.“

„Im Dialog mit den Kindern habe ich viel gelernt - ich bin empathischer, halte mich mehr zurück und kann diese Sichtweisen der Kinder stehen lassen, denn meine Sichtweise wird dann auch von den Kindern stehen gelassen.“

„Es ergeben sich dann immer wieder Gespräche, in denen Kindern bewusst wird, was sie schon alles können. Es ist so, dass ich das Gefühl habe, dass sie das selbst in viele Bereiche übertragen und oft gar nicht mehr die Fragen notwendig sind, dass sie darüber nachdenken. Diese Erfahrung habe ich vor allem bei den Älteren gemacht, aber auch bei diesem jetzt erst dreijährigen Burschen, der plötzlich hereinkommt und sich während des Anziehens bewusst wird: Ich kann schon selber den Reißverschluss zumachen. Das kann ich alles schon und da sind meine Finger ganz geschickt.“

„Für mich ist es von großer Bedeutung, dass Portfolio die Beziehung zum Kind stärkt. Wenn man Dialoge in der Kleingruppe führt oder vielleicht mit einem einzelnen Kind, ist da wirklich ganz was Intensives zwischen den Kindern und mir und die Kinder erzählen dann, wenn sie merken, da interessiert sich wer für mich, der hat mich gern, der nimmt mich so an, wie ich bin.“

„Also für mich ist der Dialog der zentralste Punkt in der Arbeit mit dem Kind. Indem man diese Dialoge aufschreibt, wird es erinnerbar - auch für die Kinder. Auch wir als Erwachsene haben nicht zwanzig Dialoge im Kopf, sondern ich kann auch einmal nachlesen: ‚Ah, genau, das hast du mir da einmal erzählt und weißt du noch wie das war?‘ Diese Gespräche schaffen Erinnerung und Bewusstsein und die Kinder erleben, dass es wichtig ist, was sie erzählen“

Zu Beginn der Portfolioarbeit kann es hilfreich sein, einen Zettel mit möglichen Fragen in Griffnähe zu haben.

## MÖGLICHE FRAGEN IM DIALOG MIT DEM KIND

### SITUATIVER DIALOG:

#### Fragen, die zur Klärung der Situation beitragen

Was hast du gemacht?

Wie hast du das gemacht?

Was gefällt dir/gefällt dir nicht an \_\_\_\_\_ ?

Habe ich dich richtig verstanden? Meinst du \_\_\_\_\_ oder \_\_\_\_\_ ?

Du denkst, dass \_\_\_\_\_ ?

Was meinst du, wenn du sagst \_\_\_\_\_ ?

Was war dir dabei wichtig?

Was glaubst du, warum das so ist?

### REFLEXIVER DIALOG:

#### Fragen, die Perspektiven anderer mit einbeziehen

Was glaubst du, wie \_\_\_\_\_ das gemeint hat?

Was glaubst du, was würde \_\_\_\_\_ dazu sagen?

Wer kann uns bei dieser Frage weiterhelfen?

#### Fragen, die Kinder dazu anregen nachzudenken, was sie schon können und wie sie es gelernt haben

Erzählst du mir, wie du das hier gemacht hast?

Wie kamst du auf diese Idee?

Wie ist es dir gelungen, dass \_\_\_\_\_ ?

Wie hast du das herausgefunden/gelernt?

### PERSPEKTIVISCHER DIALOG:

#### Fragen, die zum Nachdenken über Zukunftsperspektiven und neuen Lösungen anregen

Wie könntest du das noch lösen?

Was könnte geschehen, wenn \_\_\_\_\_ ?

Was möchtest du in der nächsten Zeit herausfinden und lernen?

Wie können wir herausfinden, ob das wahr ist?

Was kann uns bei dieser Frage weiterhelfen?

Das hast du gemacht, als du \_\_\_\_\_ Jahre warst. Wie würdest du es jetzt machen?

Was glaubst du, was du kannst, wenn du \_\_\_\_\_ Jahre alt bist/wenn du ein Schulkind bist?



## FORMULIEREN VON KOMMENTAREN UND BEOBACHTUNGEN IM PORTFOLIO

Da die Portfoliobeiträge im Dialog miteinander entstehen, können diese neben Aussagen der Kinder auch Beobachtungen und Kommentare der Erwachsenen beinhalten. Für Kinder ist es eine wichtige Rückmeldung, wenn Erwachsene ihren Entwicklungsschritten, Ideen und Gedanken Beachtung schenken und diese im Portfolio festhalten.

Es geht darum zu beschreiben, was ich beobachte, was ich wahrnehme und dies in einer achtsamen, stärkenorientierten Sprache zu formulieren.

Beispiele aus der Praxis:

„Zuerst hast du dir alles genau angeschaut

...dann einmal langsam probiert

...und nach ein paar Versuchen bist du in einem über den Baumstamm spaziert.“

„Du hinterfragst die Experimente genau und findest auch selber Erklärungen.“

### Interpretationen

Wie ein Kind etwas erlebt hat, können wir nur vermuten. Es ist daher wichtig, zu unterscheiden, welche Handlungen wir beobachten konnten und wo die eigene Interpretation der Situation beginnt. Bei schriftlichen Kommentaren im Portfolio sollen die Handlungsbeobachtungen überwiegen und Interpretationen möglichst vermieden werden, bzw. müssen diese als solche erkennbar sein:

Beispiele aus der Praxis:

„Von der Pferdeschaukel wolltest du gar nicht mehr absteigen. **Es hat dich scheinbar nicht gestört**, als Lars etwas wilder geschaukelt hat.“

„Dabei hast du viel gelacht. **Ich denke, du hattest viel Spaß!**“

„**Ich habe das Gefühl**, dass du dir darüber schon viele Gedanken gemacht hast.“

„**Ich habe den Eindruck gehabt**, dass du mit Begeisterung und Konzentration gearbeitet hast. Du warst 1 1/2 Stunden bei der Sache und hast dich durch nichts ablenken lassen. Ich konnte sehen, wie gut du mit Bohrer, Feile und Schere umgehen kannst.“

„**Ich denke**, du hast mit deiner Idee auch das Interesse anderer Kinder geweckt. Sie haben dir zugesehen und ihr habt das Experiment immer wieder gemeinsam wiederholt.“

Ein wertvoller Aspekt der Portfolioarbeit ist, dass Kinder mehr Bewusstsein darüber entwickeln, was sie schon können und was sie bereits gelernt haben. Das macht Kinder stolz und stärkt sie dabei, kommende Herausforderungen zu bewältigen.

Kinder sollen auch ein Gefühl dafür entwickeln, sich selber einzuschätzen. Rückmeldungen von Erwachsenen können für Kinder in diesem Prozess von Bedeutung sein und sie bestärken.

„Mich hat beeindruckt, dass...“

„Mir gefällt, wie du...“

„Mich hat erstaunt, wie es dir gelungen ist...“

Globale Bewertungen des Erwachsenen, wie: „Prima“ „Gut gemacht“ können jedoch dem Kind die Möglichkeit nehmen, sich selber einzuschätzen. Einschätzungen von Erwachsenen sollen dem Kind die Möglichkeit offen lassen, dies anders zu sehen.

Zum Beispiel:

„Ich finde, das ist dir gut gelungen, wie denkst du darüber?“

## FORMULIEREN IM ÜBERGANGSPORTFOLIO

Das Übergangsportfolio begleitet das Kind im Übergangsprozess vom Kindergarten in die Schule. Es soll dem Kind die Möglichkeit geben, aufzuzeigen, was es gelernt hat und was ihm besonders wichtig ist. Welche Portfolioseiten und



Beiträge während des letzten Kindergartenjahres im Übergangsportfolio Platz finden, kann im Dialog mit dem Kind besprochen werden. Es können sowohl Portfolioseiten „speziell“ für das Übergangsportfolio gestaltet werden als auch Seiten aus der Portfoliomappe in das Übergangsportfolio „wandern“.

Im Abschnitt: „Ein Brief für mich aus meinem Kindergarten“ geht es um eine kurze Beschreibung des Kindes, die mit Achtung und Respekt vor den Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes formuliert ist.

Künftige Lehrerinnen und Lehrer können dadurch unterstützt werden, sich ein Bild über das Kind zu machen: Was interessiert das Kind? Was sind seine besonderen Stärken? Was kann das Kind bereits? Was und wie hat das Kind im Kindergarten gelernt? Was braucht es, um sich wohl zu fühlen und sich entwickeln zu können?

Hinweise auf **Literatur, die Formulierungshilfen für kompetenzorientierte Beschreibungen beinhalten**, finden Sie im Literaturverzeichnis.

## GESTALTEN

Bei der Gestaltung eines Portfoliobeitrages besteht viel Freiraum. Nutzen Sie den Spielraum an Materialien, Papierarten und -formaten. Das Wichtigste ist, dass das Kind aktiv daran beteiligt ist und dass jeder Beitrag individuell gestaltet ist.

Elemente eines Portfoliobeitrages: Siehe Leitfaden S. 42 f  
Mögliche Themen und Inhalte: Siehe Leitfaden S. 38 f

## REFLEXION DER PORTFOLIOARBEIT

Besonders in der ersten Zeit der Portfolioumsetzung ist es hilfreich, sich im Team über organisatorische und inhaltliche Entwicklungen auszutauschen:

Was gelingt schon gut?

Wo bestehen noch Schwierigkeiten?

Welche Lösungen wurden gefunden?

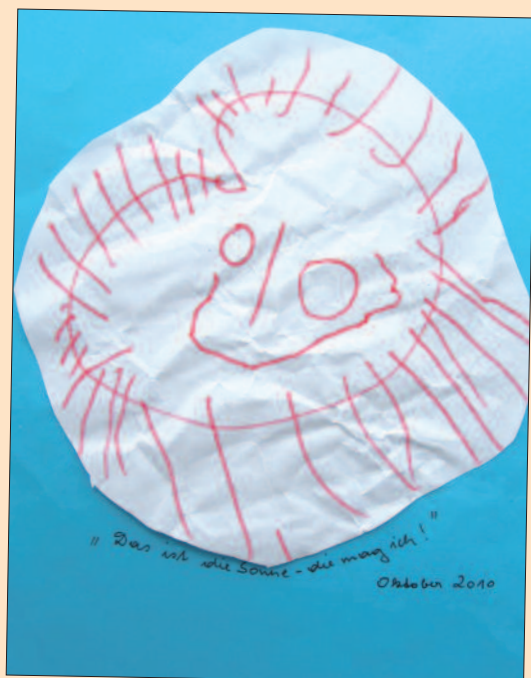
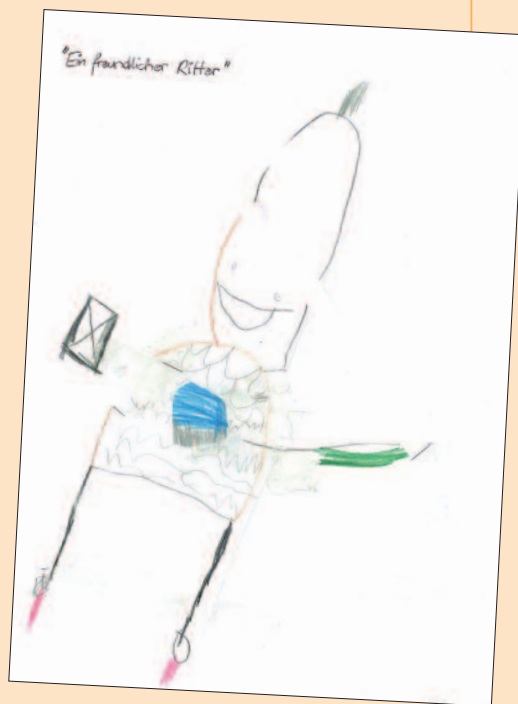
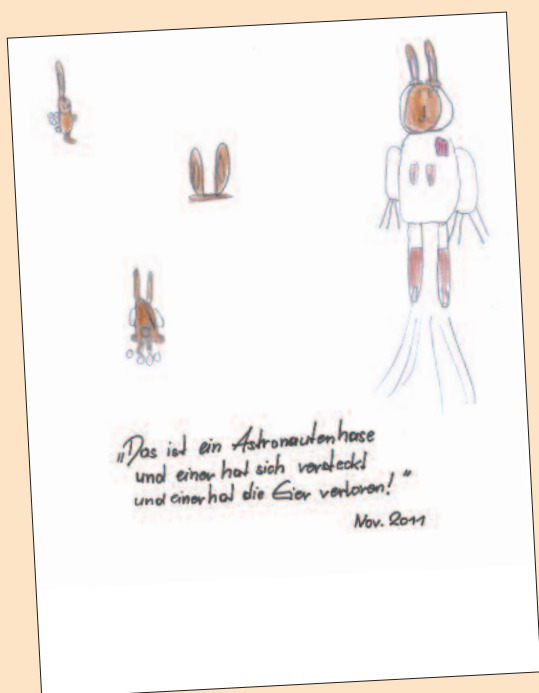
Welche Fragen stellen sich im Team?

Wie können Portfoliobeiträge gestaltet und Kommentare geschrieben werden?

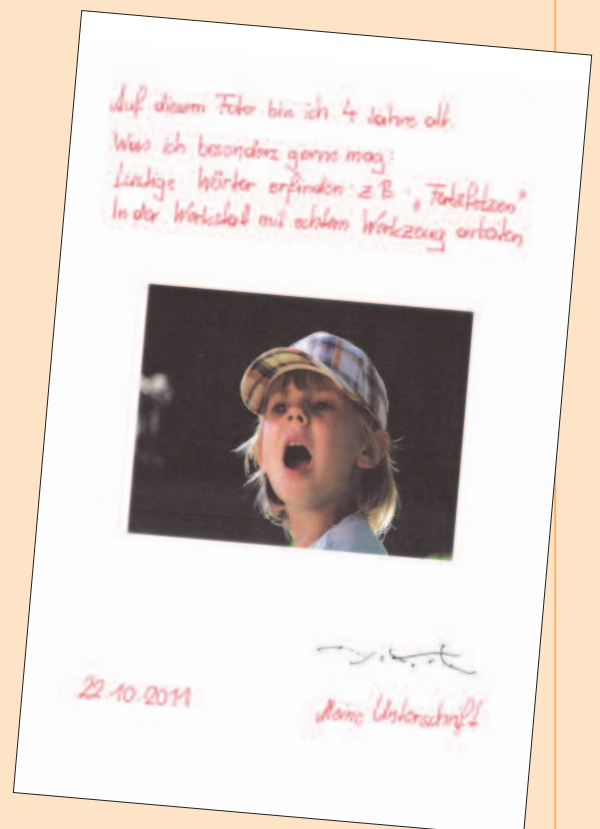


## BEISPIELE AUS DER PRAXIS

Zeichnungen mit Kommentar des Kindes

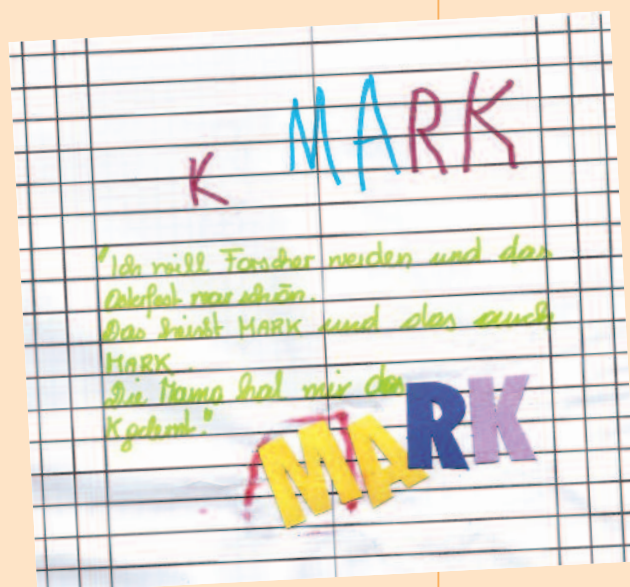


Beiträge zur Person des Kindes






Werke der Kinder

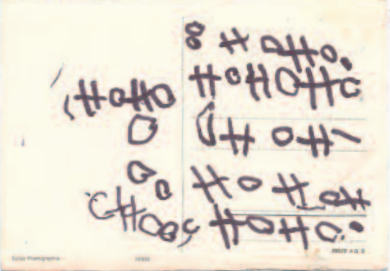


Meilensteine der Entwicklung

„Da hab' ich ein Probierband gebaut auf dem Bäume. So viele Klammern hab' ich da verwendet, nicht? Was noch? Und ein Postkartentext kann man basteln, was es aber leichter mit drauf am Foto. Hab' ich das mit fotografieren. Bitte schau einmal nach am Laptop.“



Dezember  
2011



„Da hab' ich ja geschrieben von o ha ho. Jetzt kann ich schon 2 und 3 schreiben und so. Ich hab' so viele Briefe geschrieben.“ (März 2012)

MEIN NAME



„MEIN NAME-SCHILD HABEN WIR GEMACHT.“

„DAS „S“ IST SCHWIERIG“





„MEIN NAME HEISST LISA UND IST SCHÖN UND GUTERT!“

2. Februar 2012

12.12.2011

„Hier habe ich Bäume gemalt und ausgerollt und sie vom Größten bis zum Kleinsten gezeichnet!“



Erlebnisse und Erkenntnisse eines Kindes



Im Advent 2011 bist du außerordentlich gut mit dem Fotoapparat unterwegs. Besonders die Vorles- und Bekunfts- im Gruppenraum interessieren dich. Mein bei dem kleinen Vorlesungsausschuss, schon wieder alle Karten zusammen. Du hast dich mit Mamma- fast einen Tag lang angestrengt um mit Fotos und Movies alles zu dokumentieren. - Dezember 2011

Das ist unser Auszug, was soll ich alles was (Pausen) wir haben um viele Fotos gemacht. Arbeit ist's noch? (Januar 2012)



Wir haben in unserem Kindergarten-Garten Karotten angepflanzt.


Julian: „Die Karotte ist wie ein Riese - fast so groß wie ich. Warum ist die so groß?“

Mai 2012

23.5.12

Eigentlich war ich gestern Reckenimpe. Ich hab dann hingehaut zur Spitze, ich hab gar nicht gemerkt und gar nicht "an-a" gegut, aber es hat selbsten. Dort hats dran fester gegeben, da hat "Kette" g'pfeilt und es hat Spile gegeben und eine Medizin-Tappit. Und auch ne kleine Kordellie. Und da war ne klein Medizin-Frame und das hat mir gefallen.

Weil man immer Recken bringt, ist die Luftung so leicht. Ad hat ormai ein Reckl gehabt, da war ich bei der Quana. So Reckl hat Blut aufgezogen, da (wie der Ackerl).




„Die sind fast gleich. Da bin ich aber größer, weil ich drüben die Knie angezogen hab.“

Gemeinsame „Bildungsabenteuer“



Erlebnisse mit Freunden

Oktober 10



„Da hab ma in da Dani iher Gruppe mit den kleinen Bausteinen den Boden glegt!“



„Da hab ma an Turm baut auch bei da Dani oben!“

Die Bärchen  
sind noch  
schick feck,  
wenn du dich  
jetzt Trau beim  
kommen als  
Prinzessin  
verkleidest.  
Du wirst dich  
ein spien Trau  
„Die Zelle“  
Du bringst ein  
Auge mach, das  
ist wunderbar  
auch du kannst  
auch kochen.  
Die Bühne  
gehört dir und  
du bist Trau  
guten Nacht!





Martine und Valentin haben sich selber ein Spinnennetz gebaut.



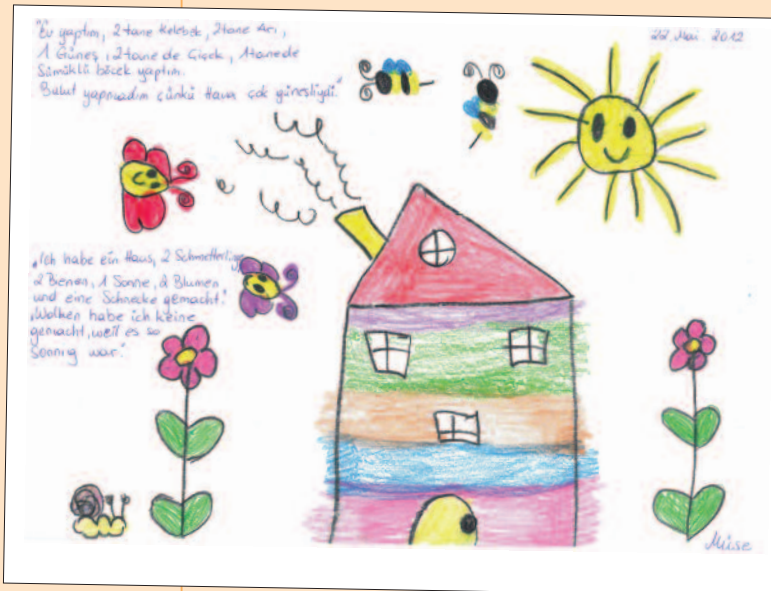
Martine: „Das kenne ich gemeinsam mit Valentin. Wir müssen die Luft anhalten, weil unter Wasser bekommen wir keine Luft. Wenn wir durch's Spinnennetz kommen, dann sind wir durch.“

Morz Lanz

Raphael hat die Kugel bis zum Grünen gefan. Ich habe Raphael geholfen und das war schön für mich.



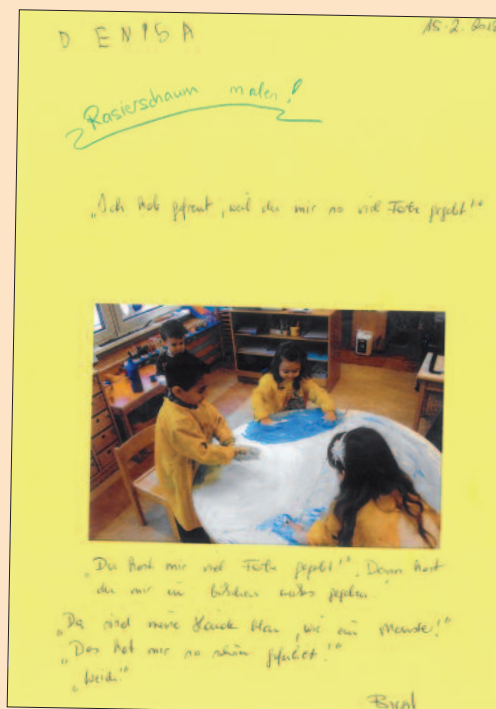

Interkulturelle Begegnungen



Zeichnung mit Kommentar des Kindes in zwei Sprachen



Bestehender Portfoliobeitrag wurde mit Kommentaren in der Erstsprache ergänzt



Erzählungen des Kindes in seiner Zweitsprache Deutsch



Familienseiten

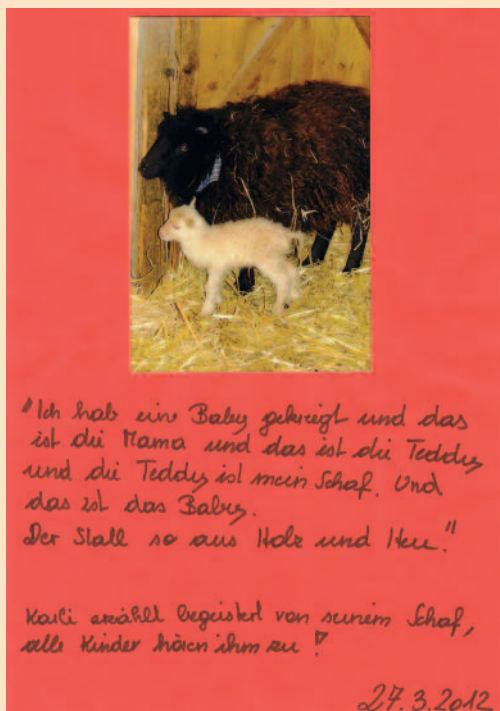
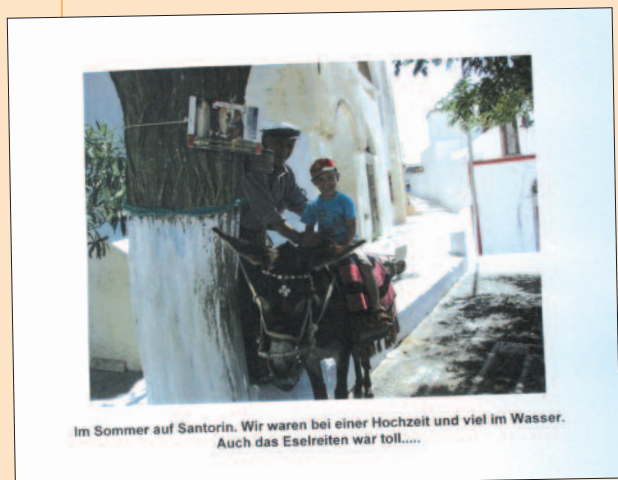
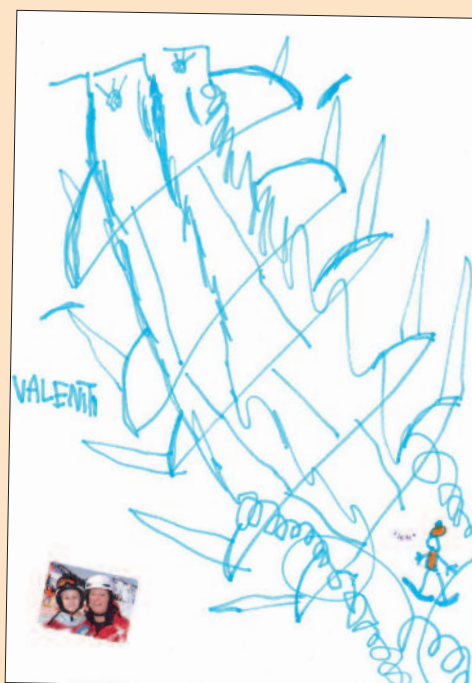


Foto von zu Hause mit Text aus dem Kindergarten

Beitrag der Familie



Urlaubsbeitrag der Familie



Zeichnung mit Foto der Familie ergänzt

## LITERATUR

### Dialog mit Kindern

**Kazemi-Weisari, E.** (2004). Kinder verstehen lernen. Wie Beobachten zu Achtung führt. Seelze: Kallmeyer Verlagsbuchhandlung.

**Delfos, M. F.** (2004). „Sag mir mal ...“: Gesprächsführung mit Kindern (4 bis 12 Jahre). Weinheim; Basel: Beltz.

**Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.).** (2008). Das Bildungsbuch (1. Aufl.). Weimar: Verlag Das Netz.

**Schopp, J.** (2010). Eltern Stärken. Die dialogische Haltung in Seminar und Beratung: Ein Leitfaden für die Praxis (3. Aufl.). Verlag Budrich.

### Formulierung von Kommentaren

Formulierungshilfen für kompetenzorientiertes Beschreiben der Person des Kindes, seiner Kompetenzen und des Entwicklungsstandes findet sich beispielsweise in folgender Literatur:

**Thierling-Hellweg, E.** (2007). Fähigkeiten wahrnehmen - Stärken stärken: ein Hand(lungs)buch zur Erstellung von Bildungsdokumentationen im Kindergarten. Münster: Ökotopia-Verlag

**Leu, H. R., Flämig, K., Frankenstein, Y., Koch, S., Pack, I., Schneider, K., & Schweiger, M.** (2007). Bildungs- und Lerngeschichten: Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen (1., Aufl.). Verlag Das Netz.

### Formulierungen im sonder- und heilpädagogischen Bereich:

Beispiele und Vorschläge für Formulierungen, die Stärken und Persönlichkeit des Kindes in den Mittelpunkt rücken und so zum Ansatzpunkt für Unterstützung und Förderung werden, finden sich in:

**Eggert, D.** (2007). Von den Stärken ausgehen ...: Individuelle Entwicklungspläne in der Lernförderungsdiagnostik. Mit CD-ROM (5. Aufl.). Verlag Modernes Lernen.

**Flämig, K., Leu, H. R., & Musketa, B.** (2009b). Bildungs- und Lerngeschichten Spezial. [2], Bildungs- und Lerngeschichten für Kinder mit besonderem Förderbedarf. Weimar [u.a.]: Verlag Das Netz.

### Portfolio in der Praxis

**Kindergarten heute. Praxis kompakt.** Verlag Herder

- Themenheft für den pädagogischen Alltag. Portfolioarbeit mit Kindern. Methoden und Ideen
- Themenheft für den pädagogischen Alltag. Portfolioarbeit mit Kindern. Angebote und Projekte



**IMPRESSUM:**

**Herausgeber und Medieninhaber:** Land Niederösterreich vertreten durch das Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Kindergärten, Wienerstrasse 54, Tor zum Landhaus, 3109 St. Pölten

**Fachliche Koordination:** Dr.<sup>in</sup> Renate Steger

**Fachliche Bearbeitung:** Eva Stundner

**Anregungen aus der Praxis:** Müse Bagci, Astrid Bodhal, Gudrun Czerny, Silvia Egger, Nina Ehart, Meltem Erisöz-Richter, Sabine Feichtner, Elisabeth Hackl, Helga Laaber, Mag.<sup>a</sup> Kathrin Lipp, Birgit Mayerhofer, Andrea Piribauer, Michaela Rottman, Mag.<sup>a</sup> Jasmin Stoiber, Brigitte Umgeher, Petra Waidhofer

**Fotos:** Aus den NÖ Landeskindergärten, Lois Lammerhuber

**Grafik:** Helmut Kindlinger

**Druck:** Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Gebäudeverwaltung, Amtsdruckerei

**Alle Rechte vorbehalten**

© 2012, aktualisiert 2023, Amt der NÖ Landesregierung